

Auslandssemester in Castellón de la Plana, Spanien

Vorbereitung

Vor meinem Aufenthalt in Spanien war es mir wichtig erste Kenntnisse in der Sprache zu bekommen, da bekannt ist, dass in Spanien in vielen Teilen wenig bis kein Englisch gesprochen wird. Dieses hat sich bewahrheitet, weswegen ich nur jedem empfehlen kann, mit wenigstens etwas Spracherfahrungen nach Spanien zu kommen. Selbst die Studenten sprechen zu einem großen Teil kein Wort Englisch. Auch sind Dokumente und Unterlagen und natürlich die Unterrichtssprache größtenteils auf Spanisch bzw. Katalan. Daneben habe ich fast keine Planung im Vorfeld vorgenommen. Die Bewerbung bei der Universität Jaume I (UJI) verlief einwandfrei durch Beihilfe der Universität Göttingen. Das internationale Büro der UJI (ORI genannt) ist sehr bemüht um ausländische Studierende und hilft schnell und kompetent weiter, welches mir sehr gut gefallen hat und auch bei meinen Kommilitonen in Castellón sehr gut angekommen ist. Der Kontakt mit der UJI hätte dadurch nicht besser sein können.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich vor Ort gesucht, welches sich als sehr einfach herausgestellt hat. Durch die Wirtschaftskrise stehen sehr viele Wohnungen leer und gerade über bestimmte Gruppen in Facebook (bspw. Erasmus Castellón) kommt man sehr schnell in Kontakt mit anderen Studierenden und Wohnungssuchenden. Auch bietet die UJI einen Wohnungsmarkt auf der Homepage an. Daneben gibt das ORI Unterstützung bei der Suche nach einer Unterkunft. Bis ich meine Wohnung hatte, übernachtete ich in einem Hotel, welches sich letztendlich auf nur eine Nacht beschränkt hat.

Studium an der Gasthochschule

Mir war es besonders wichtig meine Spanisch-Kenntnisse zu verbessern, weswegen mein Fokus auf dem Intensiv- und Semi-Intensiv-Kurs der UJI lag. Beide kosten Geld (ca. 100 EUR jeweils, abhängig von dem Anmeldezeitraum), waren mir persönlich jedoch sehr hilfreich. Die Kurse finden entweder vormittags oder nachmittags statt und passen zeitlich im besten Fall mit den eigenen Uni-Kursen überein, was jedoch nicht immer der Fall sein muss. In anderen Worten: Die Kurse sind nicht aufeinander abgestimmt. Daneben begann ich mit zwei Uni-Kursen für mein Studium, was sich jedoch als großer Arbeitsaufwand herausstellte. Dadurch, dass die Kurse für Bachelorstudierende im vierten und damit letzten Jahr ausgelegt waren, waren die Arbeitsanforderungen relativ hoch. Um mich besser auf die Sprache konzentrieren zu können und wenigstens einen Kurs ordentlich zu absolvieren, beendete ich einen der beiden Uni-Kurse frühzeitig. Dieses war eine gute Wahl, denn in dem anderen Kurs mussten wir in jeweils Zweier-Gruppen eine Hausarbeit auf Spanisch im Umfang von 40 – 50 Seiten schreiben, welches für mich persönlich, insbesondere aufgrund der sprachlichen Herausforderung, einige Zeit in Anspruch nahm. Nachdem ich meine Zurückhaltung aufgrund meines fehlenden spanischen Wortschatzes ablegen konnte, bekam ich sehr schnell guten Kontakt zu meinen spanischen Kommilitonen. Wir waren nur sechs Personen in dem Kurs, wodurch der Unterricht eine sehr gemütliche Atmosphäre erhielt und insbesondere der Kontakt zu dem Professor sich als sehr einfach und unkompliziert erwies.

Alltag und Freizeit

Der Alltag gestaltete sich ähnlich wie in Deutschland. Im September und Oktober konnten wir jedoch zu unserem Glück oftmals nach der Uni zum Strand fahren und das schöne Wetter genießen. Castellón hat ganzjährig nur sehr wenige Regentage (in meiner Zeit zwei Tage Regen in fünf Monaten), wodurch auch später noch die warmen Temperaturen dominierten (bis zu 22 Grad im Dezember!). In der Freizeit konnte ich an Fahrten der Universität teilnehmen, organisiert durch das ORI, oder mit der privat organisierten Erasmus-Life-Gruppe verschiedene Teile Spaniens und Castellóns entdecken. Gerade das Angebot von Erasmus-Life Castellón und Erasmus-Life Valencia, welche zusammen kooperieren, bietet sehr viel für die ausländischen Studierenden, wodurch schnell Kontakt zu anderen Gleichgesinnten

aufgebaut werden kann. Je nach persönlicher Vorliebe muss man somit niemals alleine sein und kann ständig etwas unternehmen.

Fazit

Gerade die Gegend um Valencia/ Castellón ist vom Klima her perfekt zum Leben. Durch den wenigen Regen und die vielen Sonnentage ist es meistens angenehm warm und ein Großteil des Alltags spielt sich draußen ab. Die Nähe zum Strand hebt die Freizeitqualität auf ein sehr hohes Niveau, welches nur noch durch die spanische Lebensmentalität perfektioniert wird. Ich kann Castellón daher als Ort zum Studieren bzw. zum Erleben der spanischen Kultur nur ausdrücklich empfehlen. Die Stadt ist zwar nicht besonders groß (vergleichbar mit Göttingen), jedoch wird vieles durch Erasmus-Life unternommen und es besteht sofort von Beginn an ein sehr gutes Gruppengefühl. Das akademische Niveau ist m.E. leider nicht so hoch wie in Göttingen bzw. Deutschland. Der Campus ist zwar sehr neu, erinnert jedoch mehr an eine große Schule, welches u.a. auch an dem sehr jungen Durchschnittsalter liegt. Meine schlechteste Erfahrung ist daher leider die Art des universitären Alltags bzw. der Lehre, die in Göttingen bzw. Deutschland auf einem wesentlich höheren Niveau stattfindet (andere deutsche Erasmus-Studenten haben die gleiche Erfahrung gemacht). Jedoch muss aus meiner Sicht ein Erasmusaufenthalt in Spanien im Ganzen gesehen werden, wozu die Sprache, die Kultur, das Essen, die Landschaft und natürlich die Partys dazugehören. Die Spanier lieben die Fiesta und so wird selbst eine „normale“ Party zu Salsa- und Reggaeton-Tönen zu einer schönen neuen Erfahrung, die selbstverständlich zum Erasmus-Aufenthalt dazugehört wie der Reis zur Paella. Der Kontakt zu den verschiedensten Nationen bietet die beste Möglichkeit zu erkennen, dass eigentlich alle Menschen die gleichen Wünsche, Träume, Vorstellungen und Hoffnungen haben und erweitert den eigenen Horizont deutlich. Dieses zählt für mich persönlich zu meinen besten Erfahrungen, die ich nur jedem Anderen auch wünsche. In meinem Erasmusaufenthalt habe ich viele nette neue Leute kennengelernt, viel gelacht, viele neue Orte gesehen und daher viele intensive tolle Erfahrungen gesammelt, die nur in dieser Form möglich sind. Ich kann daher nur jeder/m empfehlen, die/der die Möglichkeit hat, auch einen Auslandsaufenthalt zu verwirklichen, um den eigenen Horizont zu erweitern und sich selber durch einmalige Erfahrungen weiterzuentwickeln.